

## Vierter Auftritt

PEDRILLO, hernach BELMONTE.

PEDRILLO (allein)

Geh nur, verwünschter Aufpasser, es ist noch nicht aller Tage Abend. Wer weiß, wer den andern überlistet; und dir mißtrauischem, gehässigem Menschenfeinde eine Grube zu graben, sollte ein wahres Fest für mich sein..

BELMONTE

Pedrillo, guter Pedrillo!

PEDRILLO

Ach mein bester Herr! Ist's möglich? Sind Sie's wirklich? Bravo, Madam Fortuna, bravo, das heißt doch Wort gehalten! Schon zweifelte ich, ob einer meiner Briefe Sie getroffen hätte.

BELMONTE

Sag, guter Pedrillo, lebt meine Konstanze noch?

PEDRILLO

Lebt, und noch, hoff' ich, für Sie. Seit dem schrecklichen Tage, an welchem das Glück uns einen so häßlichen Streich spielte und unser Schiff von den Seeräubern erobern ließ, haben wir mancherlei Drangsal erfahren. Glücklicherweise traf sich's noch, daß der Bassa Selim uns alle drei kaufte: Ihre Konstanze nämlich, meine Blonde und mich. Er ließ uns sogleich hier auf sein Landhaus bringen. Donna Konstanze ward seine auserwählte Geliebte. –

BELMONTE

Ah! Was sagst du?

PEDRILLO

Nu, nur nicht so hitzig! Sie ist noch nicht in die schlimmsten Hände gefallen. Der Bassa ist ein Renegat\*) und hat noch soviel Delikatesse, keine seiner Weiber zu zwingen; und soviel ich weiß, spielt er noch immer den unerhörten Liebhaber.

BELMONTE

Wär' es möglich? Wär' Konstanze noch treu?

PEDRILLO

Sicher noch, lieber Herr! Aber wie's mit meinem Blondchen steht, weiß der Himmel! Das arme Ding schmachtet bei einem alten, häßlichen Kerl, dem sie der Bassa geschenkt hat; und vielleicht – ach, ich darf gar nicht dran denken! –

BELMONTE

Doch nicht der alte Kerl, der soeben ins Haus ging?

PEDRILLO

Eben der.

BELMONTE

Und dies ist der Liebling des Bassa?

\*) = Glaubensabtrünniger.

PEDRILLO

Liebling, Spion und Ausbund aller Spitzbuben, der mich mit den Augen vergiften möchte, wenn's möglich wäre.

BELMONTE

O guter Pedrillo! Was sagst du?

PEDRILLO

Nur nicht gleich verzagt! Unter uns gesagt: Ich hab' auch einen Stein im Brette beim Bassa. Durch mein bißchen Geschick in der Gärtnerei hab' ich seine Gunst weggekriegt und dadurch hab' ich so ziemlich Freiheit, die tausend andere nicht haben würden. Da sonst jede Mannsperson sich entfernen muß, wenn eine seiner Weiber in den Garten kommt, kann ich bleiben; sie reden sogar mit mir, und er sagt nichts darüber. Freilich mault der alte Osmín, besonders, wenn mein Blondchen ihrer Gebieterin folgen muß.

BELMONTE

Ist's möglich? Du hast sie gesprochen? – O sag, sag: Liebt sie mich noch?

PEDRILLO

Hm, daß Sie daran zweifeln! Ich dünkte, Sie kennten die gute Konstanze mehr als zu gut, hätten Proben genug ihrer Liebe. – Doch damit dürfen wir uns gar nicht aufhalten. Hier ist bloß die Frage, wie's anzufangen ist, hier wegzukommen?

BELMONTE

O, da hab' ich für alles gesorgt! Ich hab' hier ein Schiff in einiger Entfernung vom Hafen, das uns auf den ersten Wink einnimmt, und –

PEDRILLO

Ah, sachte, sachte! Erst müssen wir die Mädels haben, ehe wir zu Schiffe gehen, und das geht nicht so husch, husch, wie Sie meinen!

BELMONTE

O lieber, guter Pedrillo, mach nur, daß ich sie sehen, daß ich sie sprechen kann! Das Herz schlägt mir vor Angst und Freude! –

PEDRILLO

Pfiffig müssen wir das Ding anfangen und rasch müssen wir's ausführen, damit wir den alten Aufpasser übertölpeln. Bleiben Sie hier in der Nähe. Jetzt wird der Bassa bald von einer Lustfahrt auf dem Wasser zurückkommen. Ich will Sie ihm als einen geschickten Baumeister vorstellen, denn Bauen und Gärtnerei sind seine Steckenpferde. Aber lieber, goldner Herr, halten Sie sich in Schranken: Konstanze ist bei ihm –

BELMONTE

Konstanze bei ihm? Was sagst du? Ich soll sie sehen?

PEDRILLO

Gemach, gemacht, ums Himmels willen, lieber Herr! Sonst stolpern wir – Ah, ich glaube, dort seh' ich sie schon angefahren kommen. Gehn Sie nur auf die Seite, wenn er kommt; ich will ihm entgegengehen.  
(geht ab)